

Konzeptionelle Ausgestaltung der Übersetzer- und Dolmetscher-Ausbildung in Europa vor dem Hintergrund der Bologna-Erklärung

Felix Mayer

Ziel des Kolloquiums bei der LSP 2003 in Surrey¹ war es, einen aktuellen Überblick über den derzeitigen Stand und die geplanten Entwicklungen der Übersetzer- und Dolmetscherausbildung in Europa zu erarbeiten.

Die europäische Bildungspolitik hat in den vergangenen fünf Jahren grundlegende Veränderungen erfahren. In verschiedenen Erklärungen, darunter insbesondere der Bologna-Erklärung², haben sich die europäischen Staaten ehrgeizige Ziele gesetzt. Im Mittelpunkt steht die Schaffung eines europäischen Hochschul- und Forschungsraums, um die Attraktivität und die Wettbewerbsfähigkeit Europas entscheidend zu stärken. Dazu sind eine Reihe von Maßnahmen erforderlich:

Von besonderer Bedeutung ist die Harmonisierung der Ausbildung. Dabei geht es um eine gemeinsame Grundstruktur der Hochschulausbildung und die strukturelle und formale Übereinstimmung der Studiengänge (principles of good accreditation and evaluation). Dieses Ziel darf jedoch nicht mit einer inhaltlichen Gleichschaltung verwechselt werden. Die an Hochschulen erworbenen Abschlüsse sollen vielmehr vergleichbar und leicht verständlich sein.

Erreicht werden soll dies durch die europaweite Einführung von zwei bzw. drei Zyklen, die die bisherigen Studienverläufe in Europa ersetzen sollen. Der erste Zyklus schließt nach ca. drei bis vier Jahren mit dem Bachelor ab und der zweite nach weiteren ein bis zwei Jahren mit dem Master. Bachelor und Master zusammen dürfen eine Regelstudienzeit von fünf Jahren nicht überschreiten. Der dritte, postgraduale Zyklus soll in einem europäischen Doktorgrad bestehen.

Um diese Vergleichbarkeit der Ausbildung und der Abschlüsse zu erreichen, soll die Ausbildung modularisiert werden, und es sollen nach vergleichbaren Standards Leistungspunkte vergeben werden. Darüber hinaus soll ein „Bologna-Studiendokument“ entwickelt werden mit einem europäischen Studienbuch, einem europäischen Studentenausweis sowie einem europäischen Diplomzusatz (Diploma Supplement), in dem das durchlaufene Studium und der Abschluss genauer erläutert werden. Gleichzeitig soll die Mobilität von Studierenden und Lehrenden gefördert werden. So soll es für Studierende möglich sein, den ersten Studienabschnitt in einem Land und den zweiten in einem zweiten Mitgliedsstaat des europäischen Hochschulraums zu absolvieren. Zusätzlich soll die Zusammenarbeit der Hochschulen gefördert werden, um einerseits vergleichbare Kriterien und Methoden zur

¹ Das Kolloquium wurde durchgeführt von Felix Mayer in Zusammenarbeit mit Gerhard Budin, Hannelore Lee-Jahnke, Lorenza Rega, Heribert Picht, Margaret Rogers, Klaus-Dirk Schmitz, Sue Ellen Wright.

² Im einzelnen handelt es sich um vier Erklärungen: 1998 wurde die Déclaration de la Sorbonne von vier Europäischen Staaten verabschiedet. Darauf folgte 1999 die Bologna declaration, die bereits von 29 Staaten unterzeichnet wurde, 2001 das Prague communiqué mit 33 beteiligten Staaten und im September 2003 die Conference of Berlin, dessen Schlusscommuniqué von 40 Staaten unterschrieben wurde.

Qualitätssicherung und andererseits gemeinsame Curricula sowie Studien- und Forschungsprogramme zu entwickeln.

Durch diese Maßnahmen sollen Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Europäischen Hochschulraums entscheidend gestärkt werden.

Von einigen Ausbildungsinstitutionen im Bereich Übersetzen und Dolmetschen sind in jüngster Zeit vor dem Hintergrund der Bologna-Erklärung neue Curricula eingeführt worden. Allem Anschein nach unterscheiden sie sich, trotz der gemeinsamen Ausrichtung auf die neuen Richtlinien, voneinander, was an Lehrtraditionen, unterschiedlichen Schwerpunkten und einer Vielzahl anderer Gründe liegt. Diese Unterschiede sind zwischen den verschiedenen Ländern der Europäischen Union, aber auch innerhalb der einzelnen Länder anzutreffen. Dabei spielen nicht nur Unterschiede in der inhaltlichen Ausrichtung, sondern auch formale Unterschiede im Hinblick auf die Bewertung von Leistungen eine Rolle. Dies hat zur Folge, dass dem Anspruch, der durch die Bologna-Erklärung an die Einführung von BA-/MA-Studiengängen gestellt wird, nur schwer nachzukommen ist.

Vor diesem Hintergrund wurden in dem Kolloquium die Entwicklungen in einzelnen Ländern zusammengefasst. Vorgestellt wurde die aktuelle Situation in Dänemark, Deutschland, England, Italien, Österreich, der Schweiz und den USA. Zur Vorbereitung wurde teilweise ein Raster³ genutzt, das einige Vergleichskriterien aufführt. Dadurch konnte ein Überblick über neuere Ansätze und Entwicklungen einerseits und die damit verbundenen Schwierigkeiten andererseits entstehen. Die Erkenntnisse, die dabei gewonnen wurden, sollen auch dazu dienen, die Weiterentwicklung der Curricula in einen europäischen Rahmen stellen zu können, wodurch der Anspruch, der sich aus der Bologna-Erklärung ergibt, einfacher zu realisieren ist.

Trotz unterschiedlicher Auffassungen im Hinblick auf die Ausrichtung und das Ausbildungsprofil von BA- versus MA-Studiengängen zeichnet sich die Tendenz ab, dass BA-Studiengänge die pragmatischen und wissenschaftlichen Grundkompetenzen im Übersetzen und Fachübersetzen vermitteln. MA-Studiengänge bauen in der Regel darauf auf und vermitteln spezifische und weiter gehende pragmatische und wissenschaftliche Kompetenzen in diesen beiden Bereichen; darüber hinaus legen sie die Grundlage für die Ausbildung des akademischen Nachwuchses.

Nach derzeitigem Kenntnisstand werden die folgenden BA-/MA-Studiengänge angeboten; diese Auflistung kann kaum vollständig sein, da die Entwicklung neuer Studiengänge im großen und ganzen, von Ausnahmen abgesehen, noch am Anfang steht:

BA-Studiengänge:

- Mehrsprachige Kommunikation
- Internationale Kommunikation
- Internationale Kommunikation und Übersetzen
- Interkulturelle Kommunikation
- Sprache und Kultur
- Übersetzen
- Community Interpreting

³ Vgl. hierzu Rainer Barcaitis/Jutta Zeumer: „Vergleich und Auswertung der Studienordnungen für die BA-Studiengänge“ und „Übersicht dreier Anforderungsprofile an Studiengänge (BA und MA)“ sowie Klaus-Dirk Schmitz: „Vergleich existierender Bachelor-Studiengänge im Bereich Translation“.

MA-Studiengänge:

- Translation
- Fachübersetzen
- Fachübersetzen in ... (z.B. Patentwesen)
- Fachübersetzen und Terminologie
- Übersetzen und Gesprächsdolmetschen
- Konferenzdolmetschen
- Internationale Fachkommunikation
- International Management and Intercultural Communication
- Software-Lokalisierung/Technische Dokumentation
- Terminologie/Sprachtechnologie
- Medien- und Literaturübersetzung
- Filmsynchronisation
- Gebärdensprachdolmetschen

In den oben genannten Ländern stellt sich, in aller Kürze zusammengefasst, die Situation wie folgt dar:

Dänemark

In Dänemark wurden bereits Mitte der 90er Jahre dreijährige BA-Studiengänge mit fachsprachlicher Ausrichtung in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch und Spanisch eingeführt. Diese BA-Studiengänge umfassen neben anderen Fächern eine Hauptsprache und ein Nebenfach, das auch eine zweite Fremdsprache sein kann.

Auf dem BA setzt heute u.a. der zweijährige MA-Studiengang auf, der mit dem Titel *can. ling. merc.*, der mit dem Diplom-Übersetzer und Diplom-Dolmetscher vergleichbar ist, abschließt und die Voraussetzung für den Erwerb des geschützten Titel 'Translatør' ist. Auch Nebenfächer können als MA-Studiengänge fortgesetzt werden, so daß insgesamt folgende MA-Profile bestehen: Übersetzen & Dolmetschen, Kommunikation, Interkulturelle Marktstudien, Europäische Studien und Amerikanische Studien.

Deutschland

In Deutschland werden Übersetzer und Dolmetscher mit unterschiedlichen Schwerpunkten an acht Universitäten (Berlin, Bonn, Düsseldorf, Heidelberg, Hildesheim, Leipzig, Mainz-Germersheim und Saarbrücken), fünf Fachhochschulen (Flensburg, Köln, Köthen, Magdeburg und München – nur Hauptstudium) und in Bayern an fünf Fachakademien ausgebildet. Die Ausbildung von Übersetzern und Dolmetschern erfolgte bisher an den Hochschulen in der Regel in Form von Diplomstudiengängen mit acht Semestern Regelstudienzeit, an den bayrischen Fachakademien in der Regel in sechs Semestern mit einem Staatlichen Abschluss.

An wenigen Hochschulen wurden bereits BA-/MA-Studiengänge eingeführt, einige sind in der Akkreditierungsphase oder in Vorbereitung.

So bietet die Universität Hildesheim seit dem Studienjahr 2000/2001 einen sechssemestrigen BA-Studiengang „Internationale Kommunikation und Übersetzen“ an und hat inzwischen weitere BA- und MA-Studiengänge eingeführt. Zum Studienjahr

2002/2003 hat auch die Fachhochschule Köln BA- und MA-Studiengänge eingeführt, die Universität Mainz-Germersheim zum Studienjahr 2003/2004. Teilweise werden diese neuen Studiengänge, ebenso wie ein BA Community Interpreting an der Fachhochschule Magdeburg, parallel zu den traditionellen Diplom-Studiengängen angeboten.

England

Im Vereinigten Königreich werden Übersetzer und Dolmetscher zur Zeit an 27 Universitäten in England, Schottland und Wales ausgebildet. Der Schwerpunkt liegt auf der Übersetzerausbildung in einjährigen MA-Studiengängen, was einen erheblichen curricularen Unterschied zur Situation in anderen europäischen Ländern darstellt. Die MA-Studiengänge sind meistens als Aufbaustudium konzipiert und setzen auf einem achtsemestrigen BA-Studiengang mit dem Schwerpunkt Fremdsprachen/Kommunikation auf, in dem zwei Semester als Praktikant/in- bzw. Austauschstudent/in eingeschlossen sind. Insgesamt wird Translation als Haupt- oder Nebenfach in BA-Studiengängen an 10 Universitäten angeboten, von denen nur zwei keine postgradualen Studiengänge zur Wahl stellen.

Auf postgradualen Niveau werden an 27 Universitäten insgesamt 37 MA-Studiengänge angeboten, von denen neun ein gemeinsames Curriculum Übersetzen und Dolmetschen, zwei nur Dolmetschen und die Mehrheit (23) eine (Fach)-Übersetzerausbildung anbietet. Hinzu kommen drei MA-Studiengänge im literarischen Übersetzen. Ein MA-Studiengang besteht aus zwei Semestern als 'full-time student' (aus vier Semestern als 'part-time student') mit anschließender 'MA-Dissertation' – entweder einer Forschungsarbeit oder einer Übersetzung mit Kommentar. Zwei postgraduale Diplom-Studiengänge werden ohne die Möglichkeit einer MA-Dissertation angeboten. Unter postgradualen Studierenden sind immer zahlreicher sogenannte 'mature students', die eine zweite Karriere anstreben, zu finden.

Der Trend in der Übersetzerausbildung in den letzten zwanzigen Jahren lässt sich wie folgt charakterisieren: ein etwa dreifacher Anstieg bei der Anzahl von postgradualen Studiengängen, immer weniger postgraduale Studiengänge ohne MA-Möglichkeit und eine wachsende Anzahl von BA-Studiengängen.

Italien

Italien scheint im Hinblick auf die Umsetzung des neuen europäischen Rahmens am weitesten fortgeschritten zu sein. Eine Hochschulreform im Jahre 2000 hatte zur Einführung des BA- und MA-Ansatzes an allen italienischen Hochschulen geführt. Dies hatte im Bereich Übersetzen und Dolmetschen zur Folge, dass neben den beiden klassischen Universitäten Trieste und Forlì, die BA-Studiengänge (laurea triennale) und MA-Studiengänge (laurea specialistica) anbieten, auch weitere Hochschulen Ausbildungen im Bereich Übersetzen anbieten, die in der Regel jedoch auf den ersten Zyklus (laurea triennale) beschränkt sind.

So bietet beispielsweise die Università degli Studi di Trieste eine laurea triennale (BA) in Übersetzen und Dolmetschen und zwei lauree specialistiche (MA), eine in Fachübersetzen, die andere in Konferenzdolmetschen, an.

Österreich

In Österreich werden Übersetzer und Dolmetscher an drei Universitäten, Graz, Innsbruck und Wien, ausgebildet. In Graz und Innsbruck wurden jeweils zum

Wintersemester 2002/2003 neue (Diplom-)Studienpläne eingeführt; BA- und MA-Studiengänge sind an beiden Hochschulen geplant. An der Universität Wien wurden zum Wintersemester 2003/2004 ein BA und mehrere MA eingeführt: BA in Internationaler Kommunikation, MA in Übersetzen und Gesprächsdolmetschen, MA in Fachübersetzen und Terminologie, MA in Konferenzdolmetschen und MA in Medien- und Literaturübersetzen

Schweiz

In der Schweiz werden Übersetzer und Dolmetscher an der Ecole de Traduction et d'Interprétation der Universität Genf und an der Zürcher Fachhochschule ausgebildet. In der Schweiz sollen alle Studiengänge bis 2010 auf das BA-/MA-Modell umgestellt sein; die ETI wird voraussichtlich zum Wintersemester 2004/2005 die Umstellung auf BA-/MA-Studiengänge vornehmen.

USA

In der Vereinigten Staaten werden Übersetzen und Dolmetschen in einem achtsemestigen ersten Zyklus (undergraduate program) und in einem viersemestrigen zweiten Zyklus (graduate program) gelehrt. Folgende undergraduate programs werden angeboten: BS in Translation an der Kent State University, BA in Spanish Translation an der Brigham Young University, Spanish Terminology and Information an der Arizona State University in Tempe/Phoenix. Zertifikate in Übersetzen werden angeboten am Junior college in Seattle und Spanish Court Interpreting in South Carolina in Charlotte.

MA-Studiengänge in Übersetzen werden angeboten von der Kent State University (Übersetzen, Lokalisierung), dem Monterey Institute of International Studies (Übersetzen, Konferenzdolmetschen) und den Universitäten Milwaukee, Massachusetts (Amherst) und San Diego. Auch in diesem zweiten Zyklus werden Zertifizierungsprogramme angeboten von der SUNY Binghamton und der New York University (NYU).